

Der Zwölfstundentag ist gefährlich

Studie bestätigt Bedenken für Gesundheit und Familienleben

60 Stunden die Woche, 12 Stunden am Tag – so kann bald eine Arbeitswoche aussehen. Schwarzblau wird das noch im Juli im Schnellverfahren beschließen. Eine Studie zeigt, die Folgen sind noch massiver als viele glauben.

Wer 12 Stunden am Tag arbeitet, ist um ein Vielfaches erschöpfter als nach acht Stunden Arbeit. Bei zwei aufeinanderfolgenden Zwölfstunden-Diensten nimmt die Belastung noch stärker zu. So stark, dass man drei freie Tage am Stück bräuchte, um sich davon zu erholen. Die von der Regierung beworbenen Freizeitblöcke reichen dafür nicht aus.

Freizeit kann nicht mehr aktiv genutzt werden

Das zeigt die Studie der beiden Wissenschaftler Gerhard Blasche und Daniela Haluza. Die beiden haben die Belastung von Altenpflegern mit Zwölfstundentagen in Oberösterreich und Niederösterreich untersucht. Das Ergebnis: Bei solchen Arbeitszeiten steigt die Ermüdung stark: „Die Erholung am Tagesrand reicht in diesem Fall nicht aus, um diese Ermüdung sofort auszugleichen.“

Zwölfstundentage machen es deutlich schwerer, sich von der Arbeit zu regenerieren. Statt fürs Radfahren, für das Treffen von Freunden oder für Familienausflüge geht ein großer Teil der Freizeit für das Ausrasten nach



Michael Ritsch weist auf die großen gesundheitlichen Risiken des 12-Stunden-Arbeitstages hin. Die SPÖ verteidigt die bestehenden acht Stunden als Regelarbeitszeit.

der Erschöpfung drauf. So bleibt letztlich noch weniger Zeit für Familie und Hobbys.

Gesundheitsrisiko

Bei überlangen Arbeitstagen steigen auch Unfälle im Straßenverkehr und in der Arbeit. Außerdem sind die gesundheitlichen Schäden enorm, wie die Wissenschaftler feststellen: Wer 50 oder mehr Stunden arbeitet, hat ein erhöhtes Risiko für psychische Probleme und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, insbesondere Schlaganfälle und Diabetes.

Frauen leiden besonders darunter

Von der Zunahme psychischer Erkrankungen durch längere Arbeitstage sind vor allem Frauen betroffen. Wahrscheinlich wegen

der höheren zusätzlichen Belastung durch Kinderbetreuung, so die Studienautoren. Gerade diese Belastung wird in Zukunft wohl nicht weniger werden. Die Regierung hat für das Jahr 2019 keinen einzigen Cent für den Ausbau der Kinderbetreuung budgetiert. Außerdem zeigt das schwarz-blaue Oberösterreich, in welche Richtung ÖVP und FPÖ in Zukunft gehen werden: Durch die Kindergartensteuer mussten viele Kindergärten schließen. Die Mischung aus Zwölfstundentag und ausgedünnten Kinderbetreuungsangeboten wird viele Familien vor Herausforderungen stellen. Der Stress gerade für junge Familien wird höher und das birgt gesundheitliche Risiken.

SPÖ verteidigt Achtstundentag

Aus diesen Gründen verteidigt die SPÖ den Achtstundentag. „Ein Arbeitstag sollte in der Re-

gel nicht länger als acht Stunden dauern“, so SPÖ-Clubobmann Michael Ritsch. Er weist darauf hin, dass laut der Studie die meisten Menschen spätestens nach der zehnten Stunde einen deutlichen Leitungsknick erleiden. Den auszugleichen kostet viel Energie und das führt zu enormer Erschöpfung. Die SPÖ hat eine Online-Unterschriftenaktion unter <http://nein-zur-60-stunden-woche.spoe.at> eingerichtet. Michael Ritsch hat bereits unterschrieben und fordert alle VorarlbergerInnen dazu auf, es auch zu tun. (Entgeltliche Einschaltung)



Vanessa Metz
Medienberaterin
0676/3035936
vanessa.metz@rzg.at



Mathias Tavernaro
Leiter Regionalverkauf /
Key Account
05522/72330-17
0680/2024297
mathias.tavernaro@rzg.at



Peter Bertole
Geschäftsführer
05522/72330-40
0676/7032240
peter.bertole@rzg.at



Mittelschule Kirchdorf: Spannender Vormittag

Die Schüler aus vier Klassen der Mittelschule Lustenau-Kirchdorf hatten dieser Tage einen besonderen Vormittag: Andreas Wassner hielt zwei Lesungen ab und sprach dabei auch viele Themen an, die junge Menschen bewegen. Grundlagen dafür waren sein Buch „Der kleine Prinz wird erwachsen“ und seine persönlichen Erfahrungen in der Jugendarbeit, als Eventmanager, Skipper und Autor, die sein eigenes Leben geprägt haben. (red)



Ihr  Dornbirner
ANZEIGER
ist ein Produkt
der

RZ Regionalzeitungen

44,5% Reichweite in Vorarlberg
144.000 Leser pro Ausgabe
Quelle: Media-Analyse 2016/2017

mehr Nähe geht nicht www.rzg.at